

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

AUSGABE März 2018

www.der-wilhelmsruher.de

SEITE 1

1. September 2018

Es war wirklich ein merkwürdiger Moment. In den Räumen der Gemeinde Wilhelmsruh-Rosenthal saßen all diejenigen am runden Tisch, welche Wilhelmsruh vor 4 Jahren ein herrliches Fest beschert hatten. Die Wilhelmsruher hatten sich an diesem grandiosen Spätsommertag die Hauptstraße zurückerobert, die an einem normalen Tag eine endlose Metall-Lawine durch den einst beschaulichen Ortskern presst. Es gab Kaffee und Kuchen, Musik und manchmal einfach nur ein nettes Gespräch zwischen Menschen, die sich lange nicht mehr gesehen hatten.



Das ehrenamtliche Fest, für das diese sympathische Kaffeekanne warb, war das Ergebnis von vielen Stunden freiwilliger Arbeit, endlosen Telefonaten und langen Anträgen bei den Ämtern. Und nun wollen wir uns das wirklich wieder antun? Das war die große Frage des Abends.

Doch der 25. Januar 2018 brachte die klare Antwort. An diesem Abend trafen sich mehr als 30 alte und neue Mitstreiter mit vielen Ideen und großem, mitreißenden Enthusiasmus.

Ja! Wilhelmsruh bekommt seine 125-Jahrfeier und der Verein Leben in Wilhelmsruh ist mitten drin. Unser Verein bietet damit erneut den Rahmen für die Ideen und Wünsche unseres Kiezes.

Genau das war immer unsere Vorstellung – ja, unser Ideal – als wir uns 2004 gründeten.

Wilhelmsruh wird 125 Jahre! Nicht nur deswegen haben wir allen Grund zum Feiern!

Patrick Meinhardt
Vorstandsvorsitzender



B. WÄHNER (BERLINER WOCHEN)

Was lange währt, wird endlich gut. Unterschriftenübergabe an die BVG.

Erfolgreiche Bürgerinitiative beweist: Engagement lohnt sich

Durchgängiger 10-Minuten-Takt für den 122er Bus endlich auch in Wilhelmsruh

Es dürfte wohl nur wenige Wilhelmsruher geben, die den 122er Bus noch nicht genutzt haben. Viele brauchen ihn, um zur S-Bahn, zur U-Bahn, zum Einkaufen oder zum Arzt zu gelangen. Gerade für ältere oder kranke Menschen, aber auch für Kindergartengruppen oder Schulklassen ist er ein unverzichtbares öffentliches Nahverkehrsmittel.

Umso ärgerlicher war es in der Vergangenheit für viele Bürger, dass der Bus – außer in den Stoßzeiten – nur im 20-Minuten-Takt verkehrte, und selbst das unregelmäßig. Nicht selten wurde daraus ein 40-Minuten-Takt; ein lästiges Glücksspiel besonders für die Menschen, die nicht gut zu Fuß sind.

Doch seit dem neuen Winterfahrplan 2017 ist das alles anders. Das Märkische Zentrum mit seinen Einkaufsmöglichkeiten, seinem Ärztezentrum und seinem Schwimmbad ist nun genauso mit dem ganztägigen 10-Minuten-Takt

erreichbar wie die S- und U-Bahn sowie die Residenzstraße.

Wie kam es zu dieser erfreulichen Entwicklung? Der Grundstein dazu wurde gelegt auf einer Veranstaltung in der Bibliothek im Herbst 2015, bei der eine anwesende Bezirksverordnete eine Unterschriftenaktion vorschlug. Engagierte Mitglieder des Vereins Leben in

Fortsetzung auf Seite 2

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr
Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

**Wir sind einundzwanzig Stunden in
der Woche ehrenamtlich für Sie da!**

Wilhelmsruh und weitere Mitbürger griffen diese Idee auf und begannen im Frühjahr 2016 mit dem Sammeln von Unterschriften.

Leben in Wilhelmsruh e.V., sechs Kindergärten, eine Schule, die evangelische Kirchengemeinde sowie viele Gewerbetreibende unterstützten die Sammlung aktiv. Auch auf politischer Ebene wurden intensive Gespräche geführt. Somit konnten im Herbst 2016 800 Unterschriften von VertreterInnen von SPD, Linke, CDU, dem Vorstand von Leben in Wilhelmsruh sowie der Pfarrerin und BürgerInnen aus Wilhelmsruh und Reinickendorf in unserer Bibliothek an die BVG übergeben werden. Deren Vertreterin war angesichts der anwesenden Fachkompetenz und des konstruktiven Gesprächsklimas bei der Übergabe positiv überrascht.

Bis zur Umsetzung dauerte es dann nicht mehr lange. Schon zum Fahrplanwechsel 2016/17 fielen die Einschränkungen während der meisten Ferien weg, seit Dezember 2017 gilt der 10-Minuten-Takt nun werktags durchgängig. Ausnahme bleiben lediglich die Sommerferien. Somit ist Wilhelmsruh deutlich besser an den Rest der Welt angeschlossen und hat ein wichtiges Ziel erreicht.

Damit wir Fahrgäste zukünftig einen noch besseren Überblick über die Pünktlichkeit der Busse haben, wird angestrebt, ein Informationssystem mit entsprechenden Tafeln aufzustellen. An diesem Vorhaben arbeitet die BVG noch. Doch das Ganze funktioniert nur, wenn die Straßen frei sind. Deshalb ist es wichtig, dass wir dieses Angebot an uns alle annehmen und das Auto stehen lassen. Der 10-Minuten-Takt ist auch eine Chance, unsere individuelle Klima- und Feinstaubbilanz deutlich zu verbessern. Wir sollten sie nutzen!

Zur Zeit sind verschiedene Arbeitskreise dabei, ein gutes Verkehrskonzept für unseren Bezirk zu erstellen. Und der Erfolg unserer Bürgerinitiative zeigt, dass Verbesserungen unseres Umfeldes besonders dann möglich sind, wenn wir alle an einem Strang ziehen und uns engagieren.

Anke Lobmeyer
climate-couching.com

Buchvorstellung: C. Ruiz Zafón – Marina

Bereits 1999 in Spanien und 2011 auf Deutsch erschienen, ist mir dieses Buch erst vor kurzem in die Hände gefallen.

Die Hauptfigur dieses Romans, Oscar Draí, ein fünfzehnjähriger Internatschüler im Barcelona der 1950er Jahre, liebt es, in seinen freien Stunden die Hauptstadt Kataloniens zu durchstreifen. Dunkle Geheimnisse scheinen überall in den alten Gassen zu lauern. Auf einem dieser Streifzüge wird er wie ein Magnet in eine der vielen alten Villen Barcelonas hineingezogen. Eine goldene Uhr, die er – in Gedanken ver-

sunken – versehentlich in die Tasche steckt, bringt er wenige Tage später zurück. Es ist der Tag, an dem sich eine zarte Liebe zu Marina, die mit ihrem kranken, alten Vater Germain und dem Kater Kafka in dieser Villa lebt, zu entwickeln beginnt. Gemeinsam laufen sie nun durch die Stadt, erleben Mystisches und Geheimnisvolles, das sie tief in die Geschichte und Magie Barcelonas eintauchen lässt.

Voller Spannung geschrieben ist der Roman bis zum Ende – mit einer Sprache, die nur Zafón beherrscht, der Autor fesselnder Barcelona-Romane wie der „Schatten des Windes“, „Das Spiel des Engels“ u.v.m.

Magrit Liepe



Meine kleine Geschichte

... handelt diesmal von einer kurzen Begebenheit, die den Verfasser sehr erheitert hat und hoffentlich auch Ihnen, liebe Leser, gefällt.

Ort: Die Hauptstraße vor Edeka

Zeit: Ein grau-nieseliger Dezembermorgen

Beteiligte:

1. Herrchen (im allerbesten Alter) mit Hund (undefinierbare Promenadenmischung, aber süüüß)

2. Jüngerer Mann (sportlicher Typ, Coffee to go in der Hand)

Herrchen/Hund und jüngerer Mann begegnen sich, in entgegengesetzter Richtung gehend, vor Edeka. Hund – Nase am Boden – achtet nicht auf Mann und läuft in diesen hinein. Daraufhin Herrchen zum Hund, ziemlich laut und verärgert: „Kannst du nicht aufpassen? Ich habe dir schon hundertmal gesagt, dass du nach vorne gucken sollst!“ Jüngerer Mann hört dies, geht kopfschüttelnd weiter und murmelt vor sich hin: „Ob der Hund das wohl verstanden hat?“

Kleine Erlebnisse wie diese bringen Farbe in unseren manchmal grauen Alltag, meint jedenfalls

Wolfgang Schmitz

P.S. Haben Sie auch eine „kleine Geschichte“ erlebt? Dann lassen Sie uns daran teilhaben und schreiben Sie uns. Wäre doch schade, wenn niemand davon erführe.

Anzeige

Neue Bleibe gesucht! Die Zeit drängt!

Wir vom Verein Leben in Wilhelmsruh suchen ein neues Zuhause. Spätestens 2020 müssen wir unser bisheriges Domizil in der Hertzstraße verlassen. Zur Aufrechterhaltung unseres vielfältigen Kulturangebots in Wilhelmsruh benötigen wir ca. 170 m² Fläche für:

- unsere Bibliothek
- literarische, musikalische und andere kulturelle Veranstaltungen
- Präsentationsflächen unserer Ausstellungen
- Freizeitaktivitäten aller Art: Strickgruppe, Bastelkurse, Musikunterricht



Sie haben eine Idee oder gar ein konkretes Angebot? Dann informieren Sie uns bitte möglichst umgehend!

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Ein Fest (nicht nur) für Literaturliebhaber in der Bibliothek Wilhelmsruh

Literarisch-musikalische Lesung über
die sechs Leben der Mascha Kaleko

gestaltet von Ingolf Alwert und
Ute Knorr

veranstaltet vom Verein Leben
in Wilhelmsruh am 8. Dezember 2017

Mascha Kaleko, eine faszinierende Frau, wurde 1907 als Tochter jüdischer Eltern in Galizien geboren. Sie fand in den zwanziger Jahren in Berlin Anschluss an die literarische Bohème, vor allem des romanischen Cafés. Sie hatte 1933 erste große Erfolge mit ihrem „Literarischen Stenogrammheft“. 1938 emigrierte sie in die USA, 1960 nach Israel. Sie starb 1975 in Zürich.

Das Geheimnis ihrer Dichtung liegt in deren Einfachheit. Ironie und Spottlust werden oft mit Melancholie sehr anmutig gemischt. Mit einer Zeile vermag sie schwierigste Dinge zu sagen. „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ ist eine der schönsten Verszeilen von Mascha Kaleko.

Ihr Emigrantenleben war oft schwer. Ihr Sohn stirbt ganz überraschend 32-jährig, ihr Mann, der ihr Liebe und Geborgenheit gab, stirbt 1973 in Jerusalem. Mascha konnte seinen Verlust nie überwinden, sie waren einfach eine Einheit. Trotz allem geschieht dann noch etwas Außerordentliches. Sie wird noch einmal produktiv. Es entstehen



M. KUNERT

Eine große Dichterin und ihre Interpreten.

wesentliche Gedichte, in denen sie ihren Schmerz artikuliert.

Aber wir hören an diesem Abend besonders ihre selbstironischen, klugen Verse, die oft ihre Sehnsucht nach Berlin widerspiegeln. Die beiden Vortragenden erzählten erkenntnisreich und spannend aus dem Leben von Mascha Kaleko (Mascha teilte ihre Biographie

selbst in sechs Abschnitte). Die Gedichte wurden berührend vorgetragen, Klezmer-Musik umrahmte das Programm.

Die gelungene Veranstaltung war eine gute Gelegenheit, die Dichterin kennen und lieben zu lernen – wenn man das nicht schon längst tut.

Brigitte Kowalski



J. LAU

Nadelspiele am Mittwoch.

Stricken ist das neue Yoga

Ein Spaß für Anfänger und Fortgeschrittene

Zwei rechts, zwei links, eine fallen lassen... Was man mit einem bisschen Garn und einer oder zwei Nadeln alles anstellen kann, sieht man bei den Stricklieseln! Wir sind ein kleines Grüppchen strickbegeisterter Frauen, die sich regelmäßig einmal im Monat zum geselligen Plausch und Werkeln treffen. Nicht nur Strick- oder Häkelanleitungen werden ausgetauscht, auch Kniffe werden verraten. Dabei finden rege Unterhaltungen zu unserer näheren Umgebung und über Gott und die Welt statt, so ist jedes Treffen interessant.

Von A wie Abnehmen von Maschen bis Z wie Zopfstricken, alle Kenntnisse geben wir gerne weiter. Wir stricken nicht nur Socken, sondern viele modische Accessoires, die bei Freunden und Familie sehr begehrt sind. Also, wenn ihr Lust habt, auch in munterer Runde zu werkeln... Wir sitzen jeden ersten Mittwoch im Monat von 17 Uhr an in der Bibliothek und klappern mit den Nadeln. Wir freuen uns auf euch!

Die Stricklieseln

Wilhelmsruher Visionen, 1. Teil

Wie stelle ich mir Wilhelmsruh in 20 Jahren vor?

Bevor ich einen Blick in die Zukunft wage, schaue ich erst einmal in die Vergangenheit. Als ich vor 13 Jahren im November nach Wilhelmsruh in die Nähe unseres kleinen Sees gezogen bin, schien mir dieser Ort noch sehr ruhig und beschaulich. Um den See herum gab es schöne, große Trauerweiden, einige verwilderte Grundstücke in der Nähe, über deren Schicksal man gerne mehr erfahren hätte, und vor den Häusern jede Menge Parkplätze. Letztere sind heute nur noch selten und nach 20.00 Uhr fast gar nicht mehr anzutreffen.

Der Verkehr auf der Hauptstraße, die mittlerweile insbesondere durch Wohnungsneubau aufgewertet wurde, hat sich so verstärkt, dass in der Rush-hour durch stop and go ziemlich viel schlechte Luft verbreitet wird. Was auch dem anliegenden Einzelhandel, besonders im Sommer, bei offen stehenden Türen Probleme bereitet.

In 20 Jahren befinden wir uns im Jahr 2037 – und ich mich, wenn es bis dahin nicht grundsätzlich andere Entscheidungen der Politik gibt, im wohlverordneten Ruhestand.

Und wie sieht es in Wilhelmsruh aus? Wahrscheinlich gibt es keine Baulücken und verwunschenen Grundstücke mehr. Elektrobusse, die zurzeit wohl nur in Polen gebaut werden können, werden dann vielleicht im eigenen Land produziert und fahren geräuschlos und „atmungsaktiv“ durch unsere Straßen. Auf der Hauptstraße haben sich weitere schöne und individuelle Geschäfte angesiedelt, gemütliche Cafés, die zum Verweilen einladen und – jetzt nahezu unauffindbar – gute Restaurants.

Wahrscheinlich ist Wilhelmsruh im Jahr 2037 als Wohnort so begehrt und

teuer geworden, dass nur noch wenige Wohnungen zur Miete und bezahlbaren Preisen angeboten werden. Die meisten Neubauten sind teure Eigentumswohnungen, die schon jetzt das Budget jedes Normalverdieners sprengen. Vielleicht kommt es aber auch ganz anders und die Immobilienblase platzt. Bis dahin werden hoffentlich nicht noch mehr Kleingärten verschwunden sein und plötzlich und unerwartet als Bauland deklariert werden. Das ist unsere grüne Lunge, die wir gerade bei einem immer stärker zu spürenden Klimawandel schützen und bewahren sollten.

Auch hier wie beim Wohnungsbau ist die Politik gefordert. Die Renaturierung/Restaurierung des Wilhelmsruher Sees könnte ein Anfang sein. Diese ist schon lange überfällig und sollte nicht, ähnlich wie die Fertigstellung des BER, ständig verschoben werden. Das ist nicht glaubwürdig und schafft kein Vertrauen.

Die Hoffnung, dass Wilhelmsruh ein bisschen von seiner Beschaulichkeit auch in ferner Zukunft bewahren wird, bleibt ... und stirbt bekanntlich zuletzt.

Brigitte Hardt

Zu diesem Text: In unserer Dezemberausgabe baten wir Sie, liebe Leser, gemeinsam mit uns in die Zukunft zu blicken und uns Ihre Wilhelmsruher Visionen mitzuteilen. Einige von Ihnen haben uns daraufhin ausgesprochen interessante Beiträge zukommen lassen. Einer davon ist der oben abgedruckte. Weitere nicht minder lesenswerte werden in den kommenden Ausgaben folgen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Weitere Zuschriften sind willkommen!

Die wilde Wiese

Lila Flieder und Goldregen,
wilde Möhren, Salbei,
Sauerampfer, Brombeerhecken,
geheime Ecken,
in denen sich Igel verstecken
Mohnblumen, Giersch und
Gurkenkraut

Rainfarn, so gelb
und Disteln, so rot...

Die wilde Wiese
ist jetzt tot.

Im letzten Jahr kamen
die Pressluftpumpen
und dröhnten die Wiese
in Grund und Boden.
Laut und lauter und
Tag für Tag.

Auf der wilden Wiese.
recken sich jetzt
die Skelette der Wohnblocks
in die Luft.

In den Wohnungen derer,
die an der wilden Wiese
wohnen und den Duft des Flieders
liebten und den Blick
auf die wilde Wiese.

Ist es laut und dunkel geworden.
Kein Fliederduft mehr.

11 € Nettokaltmiete pro Quadratmeter.

E.M. Kohl



**Jeder, der sich die
Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.**

Franz Kafka

floristería
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin
Tel: 030-9163870
Fax: 030-9164625
www.floristeria-semt.de

Die Erinnerung lebt – Stolpersteine in Wilhelmsruh

Feierliche Verlegung am 5. Dezember 2017

Nun gibt es sie also – endlich – auch bei uns, die Stolpersteine. Bei ihnen handelt es sich um ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, der seit den 90er Jahren alleine in Berlin fast 8.000, europaweit über 60.000 dieser Steine verlegt hat. Sie dienen der Erinnerung an Opfer des Naziterrors und werden vor denjenigen Häusern im Boden verankert, in denen die Betroffenen zuletzt wohnten. Der ehrenamtlich tätigen Stolpersteingruppe Alt-Pankow ist es nach langwierigen und z. T. mühseligen Recherchen gelungen, Anfang Dezember die Verlegung von Stolpersteinen auch in Wilhelmsruh durchzuführen.

Unterstützt von zahlreichen Spendern, die für die Kosten von jeweils 120,- € aufkommen, fand am 5. Dezember vergangenen Jahres die feierlich-würdevolle Veranstaltung an drei Schauplätzen in unserem Umfeld statt. In Gegenwart zahlreicher Mitbürger verlegte Gunter Demnig die Steine in der Sachsenstraße 24, der Hielscherstraße 36 sowie der Schillerstraße 50. Umrahmt wurde die Aktion von bewegenden Ansprachen der Stolpersteingruppe Pankow, ergreifenden Textrezitationen und passenden musikalischen Einspielungen.

Bei den Personen, an deren Schicksale erinnert werden soll, handelt es sich zum einen um Fritz Wöhrer, einem 1901 geborenen, seit 1923 in Berlin lebenden Schlosser und KPD-Mitglied. Aufgrund seiner vermeintlich „hochverräterischen Umtriebe“ wurde er seit 1933 mehrfach festgenommen und verurteilt. Die Stationen seines elfjährigen Leidensweges lauten: Konzentrationslager Esterwegen, Zuchthaus Luckau und Arbeitserziehungslager Großbeeren, wo er am 12. Mai 1944 an Hungertypus verstarb.

Der Name des zweiten Opfers lautet Ernst Rexin, der 1883 geboren wurde und 1905 als Schlossergeselle nach Wilhelmsruh/Rosenthal kam. Die Informationen über ihn sind spärlich. Bekannt ist, dass er KPD-Mitglied war, 1936 erstmals verhaftet und ein Jahr später wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ in Berlin zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Über die Zeit danach geben lediglich die Akten des Reichskriminalpolizeiamtes vom Februar 1944 Auskunft.



H. BRÖER

Würdevolles Gedenken an Opfer der Nazidiktatur.

Dort steht unter der Nummer 644: Rexin, Ernst, geb. 1.12.83, Praust, verstorben am 8.11.43.

Der dritte am 5.12. verlegte Stolperstein ist Anna Reinicke gewidmet, die zuletzt in der Schillerstr. 50 (früher Nummer 13) wohnte. Ebenso wie ihr Ehemann Richard leistete sie Widerstand im Untergrund. Beide wurden im September 1943 verhaftet und ohne Urteil deportiert. Anna kam in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück, wo sie wie 130.000 Mithäftlinge unter den katastrophalen Bedingungen litt. Wie man der Opferliste der Gedenkstätte Ravensbrück entnehmen kann, starb sie dort am 27. Januar 1945. Ein Grab von ihr gibt es nicht, ihr Ehemann wurde auf dem Todesmarsch nach Auflösung des Konzentrationslagers Sachsenhausen von den US-Truppen befreit und kehrte nach Berlin zurück.

Soweit zum berichtenden Teil dieses Artikels, dessen zweites Anliegen es ist, die Erinnerung an die zahllosen Opfer des Naziterrors wachzuhalten. Es geht dabei nicht um das Wecken von Schuldgefühlen oder gar antideutschen Ressentiments. Nein, es geht ausschließlich um die kritische Auseinandersetzung mit dem dunkelsten Kapitel deutscher Vergangenheit. Möge diese dazu beitragen, dass sich die Schrecken der Jahre 1933-1945 niemals wiederholen!

Die Notwendigkeit dieses Appells gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist offenkundig, gibt es doch in unserer

Gesellschaft bedenkliche Tendenzen zur Vergangenheitsverdrängung, im Extremfall gar zur Holocaustleugnung.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass noch vor wenigen Monaten 16 Stolpersteine in Neukölln über Nacht herausgerissen und gestohlen wurden. Irritierend ist auch der Kommentar einer kostenlos an alle Haushalte verteilten kleinformatischen Hochglanzpostille. In der Januarausgabe wird das „Verbuddeln“ von Stolpersteinen als verurteilenswerter Akt „feigen Zurückweichens“ vor der „Anerkennung der eigenen historischen Verantwortung aufgrund begangenen Unrechts“ diskreditiert. Der Kommentator des genannten Blättchens schließt seine Ausführungen mit der Formulierung: „Irgendetwas läuft hier falsch!“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wolfgang Schmitz

GÄSTEHAUS

PaPa

KURZE STRASSE 4

13158 BERLIN-WILHELMSRUH

WWW.GAESTEHAUS-PAPA.DE

GAESTEHAUS-PAPA@T-ONLINE.DE

TELEFON.030/49 85 12 64

FAX.030/49 85 13 38



M. KUNERT

2013 wurde bis in die Nacht gefeiert.

Wilhelmsruh feiert

Jubiläumsvorbereitungen laufen auf Hochtouren

Im Jahr 2018 wird Wilhelmsruh sein 125-jähriges Jubiläum begehen können. Aus diesem Grund soll am 1. September 2018 gemeinsam gefeiert werden.

Dabei möchten die Organisatoren an den Erfolg von vor fünf Jahren anknüpfen, als über 4.000 Menschen ein fröhliches Fest mitten im Ortsteil feierten. Eingeladen sind auch in diesem Jahr alle Wilhelmsruher und ihre Freunde – Jung und Alt, Alteingesessene und Zugezogene. Auch die örtlichen Vereine, Organisationen und Geschäfte werden die Gelegenheit haben, sich am 1. September vorzustellen.

Solch ein großes Fest braucht natürlich viel Vorbereitung und eine lange Vorlaufzeit. Deshalb trafen sich

am 25. Januar in der Bibliothek über 30 Wilhelmsruher, die Interesse haben bei der Organisation mitzuwirken. Nach einer Vorstellungsrunde bildeten sich schon die ersten Teams, z. B. allgemeine Organisation, Bühnenprogramm, Tombola, Öffentlichkeitsarbeit. In allen Teams sind weitere Interessenten willkommen. Das nächste Treffen findet am 22. März um 20 Uhr im Gemeindesaal der Wilhelmsruher Kirche statt.

Wenn Sie Lust haben, das Fest mit einem Programmpunkt zu bereichern, melden Sie sich bitte bei den Organisatoren und schicken Sie eine kurze Beschreibung Ihres Vorhabens an: info@leben-in-wilhelmsruh.de

Renate Iversen

Madame Pottine unterwegs in Wilhelmsruh

Liebes Wilhelmsruh, ich muss dir unbedingt etwas erzählen:

„Was Mann nicht im Kopf hat, hat Frau in den Beinen“, so sag‘ ich immer. Mir fehlt, zur Herstellung vom Alt-Berliner-Kartoffelsalat, ein Glas Gewürzgurken. Denn mein Neffe feiert seinen Geburtstag und wünscht sich diesen speziellen Kartoffelsalat immer von mir.

Da der Tag recht jung ist, spricht nichts dagegen, der Verkaufsstelle „Norma“ einen Besuch abzustatten. Ja – wie sagt ihr junges Gemüse immer – ich oute mich und gehe „fremdeinkaufen“.

Auf dem Heimweg düst ein vollbeladenes Fahrrad an mir vorbei und weiter in Richtung Baustelle. Mitten auf dem Gehweg – mir fehlt hier die korrekte Benennung dazu – ist eine Art Holz-Huckel-Kabelschutz platziert.

Na, ob das gut geht? Natürlich nicht! Mensch Dörthe, du und deine Vorahnung. Das Vorderrad verkantet, der Lenker stellt sich quer und die schweren Einkäufe tun ihr Übriges. In Zeitlupe sehe ich das Gesamtpaket umfallen.

Hilfsbereit, wie ich nun bin, reiche ich der jungen Frau die Hand, um ihr aufzuhelfen. Das ist gar nicht so einfach. Sie ist nämlich unter den Einkäufen vergraben. Erst müssen diese weg. Auf jeder Lenkerseite entferne ich einen prall gefüllten Beutel und zwei aus dem Gepäckkorb. Nun kann auch das Fräulein aufstehen. Nach einigen Sekunden der Besinnung, ob auch nichts verletzt, geschrammt oder gebrochen ist, werden die verstreuten Güter aufgelesen und der Drahtesel wird neu bepackt. Die junge Mutter – dies lassen zumindest die Einkäufe vermuten – bedankt sich zittrig bei mir und setzt ihren Weg, Fahrrad schiebend, fort. Dabei murmelt sie: „War einfach zu schwer beladen.“

Wie gut, dass ich bei größeren Einkäufen meinen „Hacken-Porsche“ habe. Aber Dörthe! Als du jünger warst, hattest du solche Aktionen mit dem Fahrrad auch drauf.

Somit ist alles gesagt,
liebes Wilhelmsruh,
deine Madame Pottine.



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

498 568 80

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr
Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr
Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr
— und nach Vereinbarung —



Klangvolle Kinderstimmen in der Lutherkirche

Neuer Chor unter der Leitung von Manuel Rösler

„Die Regentropfen toben auf den Pfützen in der Stadt. Und ich hocke hier oben und drück mir die Nase platt...“ Was sich liest wie eine Beschreibung eines ungemütlichen Berliner Wintertages, gehört in Wahrheit zu einem Lied, das an einem Nachmittag im Gemeinderaum der Lutherkirche an der Goethestraße erklingt. Dort trifft sich seit einigen Monaten jeden Donnerstag von 16.30 – 18.15 Uhr der Kinderchor der evangelischen Kirchengemeinde, um gemeinsam mit dem neuen Kantor Manuel Rösler Musik zu machen.

Dass sich die Kinder „die Nase platt drücken“ würden, kann man wirklich nicht behaupten. Die Probe beginnt mit kleinen Übungen für Körper und Geist. Chorleiter Manuel Rösler zeigt den Neulingen Atemtechniken und Kieferlockerungen und bringt ihnen die ersten Töne eines neuen Stückes bei. Schnell sind die Kinder bei der Sache und vertiefen sich in die noch ungewohnten Klänge. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz: „Wenn wir merken, dass die Kinder sich nicht mehr konzentrieren können, machen wir eine Pause und sie können sich draußen austoben“, sagt Rösler.

Musikalische Zaubetränke

Berührungsängste kennen sie keine – es siegt die kindliche Neugierde. Vor ein paar Wochen hat der Chor-

leiter ein Stück mitgebracht, dessen Partitur aus sogenannter „grafischer Notation“ besteht. Keine Noten, wie man es sonst gewohnt ist, sondern Punkte und Linien, dünne und dicke Kästchen und geheimnisvolle Krin-gel. Das Ganze sieht aus wie das Rezept für einen alchemistischen Zaubertrank. „Und doch haben es die Kinder in einer Viertelstunde entschlüsselt und wir konnten es schon aufführen“, freut sich der Chor-leiter. „Ich will, dass die Kinder ganz viel unterschiedliche Musik kennen-lernen: geistliche Lieder, die wir im Gottesdienst singen können, lustige Kanons und moderne Popsongs oder hoffentlich bald einmal ein kleines Musical. Ich bin eigentlich immer auf der Suche nach neuer Literatur für meinen Chor.“

Oft schreibt Rösler auch selbst et-was – das ist immerhin sein „zweiter Beruf“. Als Komponist und Arrangeur arbeitet er für Chansongrößen wie Tim Fischer, Rainer Bielfeldt oder Sebastian Krämer, pflegt eine enge Bezie-hung zum Metropolis Orchester Berlin (Deutschlands einziges Stummfilm-orchester), hat die Musik für über neunzig Kinderhörspiele geschrieben und ein Sankt-Martins-Musical, das seit über zehn Jahren an jedem 11. No-vember im Berliner Dom aufgeführt wird.

„Draußen wird es Abend, der Tag sagt gute Nacht.“

Mittlerweile ist es dunkel geworden. Noch immer klopft der Regen sanft an die Scheiben des über hundert Jahre al-ten Gebäudes. Drinnen singt der Chor voller Inbrunst ein Lied über die Pas-sionsgeschichte, das mit seinen emo-tionalen Harmonien und den leicht verständlichen Sprachbildern viele Kinder berührt. „Das ist total schön, da läuft es mir eiskalt den Rücken runter“, sagt eines der Mädchen. Viele Lieder handeln von Themen, die den Kindern wichtig sind: Freunde und Gemein-schaft, Tiere und Natur – und natürlich höherer Blödsinn wie im Lied von der kaugummikauenden Kuh oder der Grille, die sich vom vielen Musizieren schon ganz wundgewetzt hat. Am Ende jeder Stunde dürfen sich die Kinder noch ein Lied wünschen und als sich der Chorleiter nach der Probe noch einmal ans Klavier setzt und Musik aus den Harry-Potter-Filmen spielt, geht die Probe magisch zu Ende.

Semjon Nehr Korn

Kinderchor Wilhelmsruh, donnerstags
Gruppe 1 (1.-3. Kl.) 16.30-17.00 Uhr
Gruppe 2 (ab 4. Kl.) 17.15-18.15 Uhr
Gemeindehaus Wilhelmsruh,
Goethestraße 3

Kontakt:

post@manuelrösler.de
meister.rarus@live.de



Früh übt sich...

C. WARM

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Fotoausstellung

Sabine Sentz

Baumgestalten



Vernissage
&
Buchlesung



Vernissage 27.4.2018 19 Uhr

Hertzstraße 61 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr
Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Es dauert nicht mehr lange
und Ostern steht vor der Tür.
Wer sich bis dahin die Zeit
mit Basteln verkürzen
möchte, kommt zu uns in die
Bibliothek.

**Donnerstag 22. März 2018
um 16 Uhr**

Unter fachkundiger Anleitung
von Frau Strehle können
schöne Dinge gestaltet
werden.



Kollektive Geiselnahme

Der etwas andere Veranstaltungsbericht

Der Verfasser der folgenden Zeilen ist sich – natürlich – darüber im Klaren, dass diese:

1. bewusst wertend und stark zugespitzt sind

2. vermutlich den heiligen Zorn „moderner“ Mütter und Väter mit ausgeprägter Prenzlauer-Berg-Mentalität auf sich ziehen werden.

Worum geht es? Am Sonntag, dem 18. Februar, fand in der Wilhelmsruher Kirche ein wunderschönes Benefizkonzert statt, veranstaltet vom Förderkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh e.V.

Ein deutscher und ein schottischer Musiker verzauberten mit ihren Klängen unterschiedlichster musikalischer Traditionen das sehr zahlreich erschienene Publikum. Begleitet wurden die eindrucksvollen Darbietungen des Duos von den permanenten Zwischentönen einiger Kleinkinder, deren Eltern daran offensichtlich keinerlei Anstoß nahmen. Erst nach Ansprache durch eine Dame vom Förderkreis bequeme sich eine der Mütter, den Raum zu verlassen. Die anderen Lärmquellen blieben dem genervten Publikum bis zur Pause erhalten. In der zweiten Hälfte war es dann endlich möglich, sich gänzlich dem Kunstgenuß hinzugeben.

Es bleibt zu fragen: Muss das sein? Ist es legitim, dass einige wenige Egoisten sich auf Kosten der Allgemeinheit selbstverwirklichen? Ist man schon kinderfeindlich, nur weil man ein derartiges Verhalten missbilligt? Spielt Rücksichtnahme in unserer Gesellschaft überhaupt noch eine Rolle?

Wolfgang Schmitz

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de



Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr
Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Lateinamerika



Freitag, 13. April 2018, 19:00 Uhr

Hören



Sehen



Schmecken



Ein Benefizabend zugunsten von Kindern aus Nicaragua

Aus dem Programm

Musik, Tänze, eine interaktive Reise durch die Geschichte Lateinamerikas, Literarisches, Kulinarisches aus Süd- und Mittelamerika sowie eine kleine Lotterie.

Wir bitten um Spenden anstelle eines Eintrittspreises.

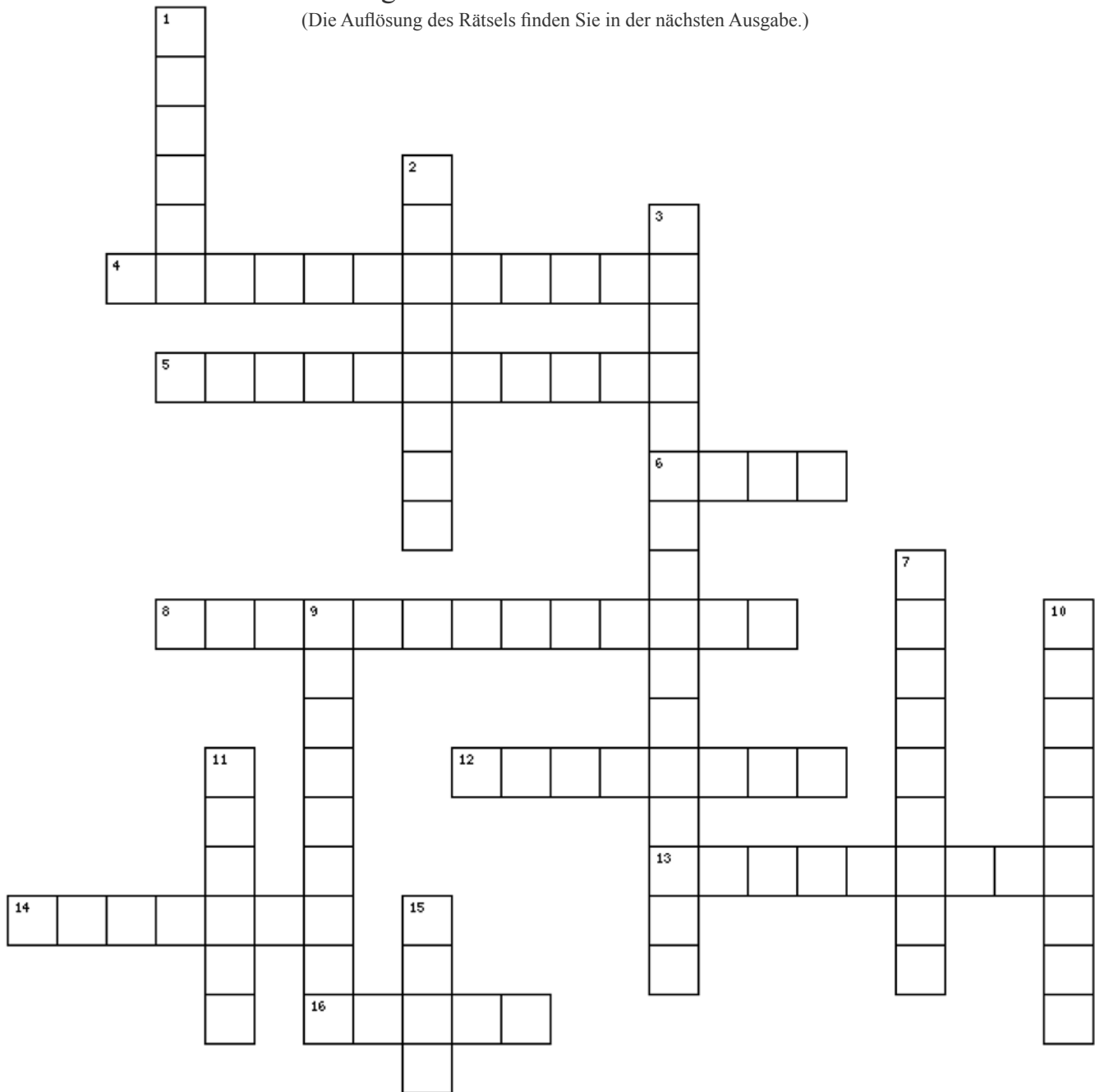
Der Erlös aus der Veranstaltung kommt dem nicaraguanischen Schülerprojekt „Kleine Schmetterlinge aus Leon“ zur Unterstützung für den weiteren Schulbesuch zugute.



Mein Kiez

Wie gut kennen Sie Ihr Wilhelmsruh?

(Die Auflösung des Rätsels finden Sie in der nächsten Ausgabe.)



Horizontal

4. Einrichtung, die Spielsachen für Bedürftige sammelt
5. Was ist „Der Wilhelmsruher“?
6. Inhaberin der Floristeria
8. Nach Möbelstück benanntes Restaurant
12. Große Gedenkstätte in Wilhelmsruh
13. Name eines Fußballvereins
14. Hier gibt es Altes und ...
16. Supermarkt am S-Bahnhof

Vertikal

1. Straße, in der die Begegnungsstätte liegt
2. Ausgabestelle von „Laib und Seele“
3. Blumige Bitte eines Geschäfts in der Hauptstraße
7. Vorsitzender des Vereins „Leben in WR“
9. Name einer Wilhelmsruher Pfarrerin
10. Straße, an der ein See liegt
11. Leiter von „Laib und Seele“
15. Name einer Boutique in der Hauptstraße

Veranstaltungen der Bibliothek Wilhelmsruh

Bis zum 19. April: Seesichten – Fotoausstellung zum Wilhelmsruher See

Während der Öffnungszeiten der Bibliothek kann man Fotos und Bilder von und für Wilhelmsruher Seeliebhaber betrachten. Der Wilhelmsruher See ist ein wertvolles Erholungsgebiet in unserem Stadtteil und jeder Besucher hat auf den See seine ganz eigene Sichtweise. Wir laden Sie zu einer anschaulichen, realistischen Darstellung der Situation des Sees aus dem Blickwinkel der Wilhelmsruher ein.

9. März um 19 Uhr: „Unvoreingenommen“ Unvergessene Kriminalfälle neu aufgerollt von Hans-Christoph Weise

Der ehemalige Kriminalist Hans-Christoph Weise erinnert sich und präsentiert humorvoll kleine Erzählungen, die auch die komische Seite der Polizeiarbeit zeigen.

22. März um 16 Uhr: Osterbasteln mit Frau Strehle

13. April um 19 Uhr: Lateinamerikanischer Abend mit Magrit Liepe – Ein Benefizabend zugunsten von Kindern aus Nicaragua

Aus dem Programm: Musik, Tänze, eine interaktive Reise durch die Geschichte Lateinamerikas, Literarisches, Kulinarisches aus Süd- und Mittelamerika sowie eine kleine Lotterie. Der Erlös aus der Veranstaltung kommt dem nicaraguanischen Schülerprojekt „Kleine Schmetterlinge aus Leon“ zur Unterstützung für den weiteren Schulbesuch zugute.

27. April um 19 Uhr: Ausstellungseröffnung „Baumgestalten“ mit Sabine Sentz

Die Berliner Fotografin Sabine Sentz, die als Journalistin und Fotoreporterin im In- und Ausland tätig war, präsentiert vom 27. April bis Ende Juni ihre neue Ausstellung.

25. Mai um 19 Uhr: Buchvorstellung Bettina Kerwien „Märzwinter“

Die Berliner Staatssekretärin Dr. Julia Steinberg soll mit kompromittierenden Aufnahmen aus dem Amt gedrängt werden. Doch am nächsten Tag ist sie tot und der Lockvogel, die gutaussehende und schlagfertige Escort-Lady Liberty Vale, eine der Hauptverdächtigen. Nur gemeinsam mit dem eigenbrötlerischen Privatdetektiv Martin Sanders kann Liberty ihre Unschuld beweisen und die Hintermänner der Tat ermitteln. Eine rasante Jagd durch Berlin beginnt.



Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.leben-in-wilhelmsruh.de.

Dort besteht auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter eintragen zu lassen, um regelmäßig das Neueste vom Verein zu erfahren.

Außerdem informiert ein Aufsteller vor dem Laden Stifttee in der Hertzstr. 14.

Haben Sie eine tolle Idee für eine Veranstaltung bzw. Ausstellung, so teilen Sie diese bitte Renate Iversen per Mail mit: r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Möchten Sie in der nächsten Ausgabe des „Wilhelmsruher“ inserieren, dann wenden Sie sich bitte an uns.

JETZT TERMIN VEREINBAREN...
Für ein bezauberndes Lächeln !

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, unsere modernen neuen Praxisräume und die vielen Facetten unserer Arbeit kennenzulernen.

Ästhetische Zahnheilkunde • Prothetik
Parodontologie • Endodontologie
Individualprophylaxe • Implantologie

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Mi, Do 9 - 13 Uhr und 14 - 19 Uhr
Di 9 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr
Fr 9 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr

Wir freuen uns auf Sie !

Hauptstraße 29 A • 13158 Berlin • 030 49 95 04 18
mail@zahnarztpraxis-wilhelmsruh.de
www.zahnarztpraxis-wilhelmsruh.de

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Natürlich haben wir „Macher“ uns bei der Wiederbelebung dieser Zeitung im vergangenen Dezember gefragt, ob es überhaupt Bedarf für unser kleines Kiezjournal gibt. Nun, die Antwort fiel eindeutig aus: Binnen weniger Wochen war unsere Auflage von über 1.000 Exemplaren vergriffen. Das Interesse war sogar so groß, dass wir nachdrucken mussten. Zudem haben Sie uns in zahlreichen Gesprächen und Zuschriften viel Lob und Zuspruch zukommen lassen. Dafür danken wir Ihnen an dieser Stelle herzlich!

Ihre positiven Reaktionen motivieren uns, Sie auch weiterhin regelmäßig

mit lesenswerten Ausgaben des „Wilhelmsruher“ zu versorgen – was uns hoffentlich auch in diesem Falle gelungen ist. Bleiben Sie uns treu! Jede Zeitung lebt davon, gelesen zu werden, auch der „Wilhelmsruher“.

Selbstverständlich sind Sie nach wie vor herzlich eingeladen, uns Ihre eigenen Beiträge zu schicken. Wir werden diese – sofern möglich – gerne veröffentlichen, behalten uns aber vor, Ihre Texte zu kürzen bzw. sprachliche Korrekturen vorzunehmen.

Dr. Wolfgang Schmitz, Redakteur

Achtung, Lesen gefährdet die Dummheit!

Impressum

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Druckauflage
1.000 Exemplare

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe
15. Mai 2018

Redaktion
Dr. Wolfgang Schmitz:
Wolfgang.Schmitz
@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout
Marion Kunert

Druck
Bürodienste in Pankow

Journal des Vereins
Leben in Wilhelmsruh e.V.

STIFTTEE
... UND DER EINKAUF IST OK
ANDREA JAZOSCH



TEE & SCHREIBWAREN
13158 BERLIN
HERTZSTRASSE 14
TEE: 030 44707036
SCHREIBWAREN: 030 22688071

WWW.TEELADEN-PANKOW.DE

Der COPYSHOP für Wilhelmsruh und Rosenthal

- S/W- und Farbkopien
- Großformatdrucke in Farbe und S/W
- Drucke auf Fotopapier oder Leinen
- CAD Drucke
- Farb- und S/W Scan
- Flyerdruck
- Laminierarbeiten
- Bindearbeiten in Plastik, Draht und Leinen
- Faxservice

Bürodienste
in
Pankow 

Lessingstraße 79
(Haus C5)

13158 Berlin

Tel.: 030 / 91 77 2520

Fax: 030 / 91 77 2517

E-Mail: hrehak@buerodienste-in-pankow.de

Web: www.buerodienste-in-pankow.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 6.00 - 17.00 Uhr